



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,
Kiel, Fockstraße 13, Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

Schwalben- Einbanddecken

Jahrgang 1931—1933

Zum Preise von

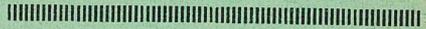
1.50 RM.

gegen Voreinsendung des
Betrages porto und spesenfrei
von der Druckerei der Schwalbe
zu beziehen.

Demnächstige
Neuerscheinung:

F. PALATZ:

STRATEGISCHE MINIATUREN



mit 166 Diagrammen

Verlag der Zeitschrift:

Cahiers de l'Édiquier Français

Vorbestellungen an:

M. F. Le Lionnais,

24, Rue du Champ-de-Mars,

Paris-VIle

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgegeben v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.—Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13 zugleich mit Überweisung des
Betrages auf Postcheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

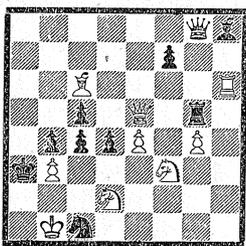
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Richtpunkt!

von C. Eckhardt und H. Rosenkilde-Hamburg.

Zum Aufsatz von R. Rupp (s. Schwalbe, April 34) über den sogenannten „Linienöffnungstreffpunkt“ sind einige Irrtümer zu berichtigen. Der Verfasser geht davon aus, daß durch seine „Neu“-Entdeckungen dem Linienöffnungstreffpunkt eine „kategorische“ Sonderstellung verschafft werden könnte. I und II seines Artikels zeigen den Vorwurf der bekannten Meßenauerschen Aufgaben. Trotz seiner „eingehenden“ Beschäftigung mit der Materie sind dem Verfasser die Vorgänger zu seinen Aufgaben III und V entgangen. Siehe I und II unseres Artikels, während in III bereits 1932 die von Rupp in der Besprechung zu seiner III „vorausgeahnten Umkehrform“ dargestellt wurde. Die doppelte Linienöffnung zeigt, einfach gesetzt, auch IV vom Bruder Sam. Loyds.

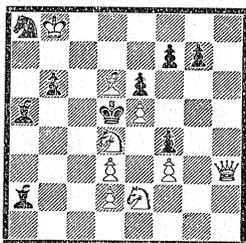
I. F. Meßenauer
Quelle?



3♙ 9+10=19
1.Th3(dr.S:c4)f6;2.Se1,f5
2.S:d4

II. Harry Rosenkilde

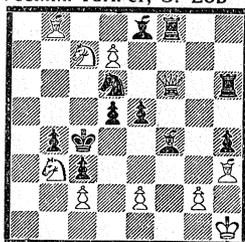
Tijdschr. v. d. Ned. Schbd., März 35.



3♙ 9+9=18
1.Dh1(dr.Sf4+),L:d2;2.Da1.g5
2.Dh7

III. F. Meßenauer

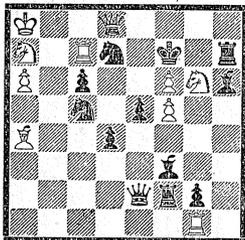
Tijdschr. v. d. Ned. Schbd., Dez. 32.
Weenink-Turnier, 3. Lob



3♙ 10+11=21
1.a3(dr.Sa5+),L:e3;2.Le6.Sb7
2.Lf5

IV. J. S. Loyd

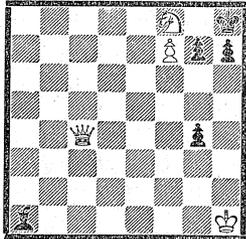
N. J. State Chess Ass., 22.II.1895



3♙ 10+12=22
1.Ld1,Ld5;2.Se5+ etc.

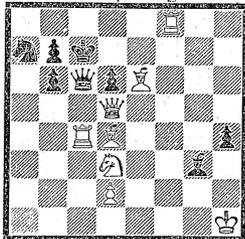
In der als „Neuheit“ bleibenden IV seines Artikels scheint zwar auch nichts zu „treffen“, es trifft sich aber doch gut, daß die w. D in den Ecken matsetzen kann. Es stimmt übrigens auch nicht, wenn der Verfasser meint, daß wir den Namen „Meßenauer Treffpunkt“ dessen Erkenntnistreue verdanken. Wie der Komponist an H. Rosenkilde schrieb, hat G. Leijn diesen Namen gefunden, da M. selber nie einer „Erfindung“ seinen Namen geben würde. Er schreibt, daß es ihm egal wäre, ob man nun zu dieser Sache Meßenauer-Treffpunkt oder Meßenauer-Thema oder auch Meßenauer-Kombination sagt. In der Art wie der Verfasser die Frage behandelt, ob aktive oder passive Verteidigung für die Definition einer Treffpunktaufgabe wichtig ist, tauchen für uns alte Erinnerungen aus den Kämpfen um die Hinlenkung im Treffpunkt auf. Wie damals die Hinlenkung zum Dogma erhoben werden sollte, versucht man jetzt die Linienöffnung als eine besonders erforderliche passive Verteidigung hinzustellen. Die „Minderzahl“ der „Urteilsfähigen“ aber sagt, was dem einem recht ist, ist dem andern billig. Nehmen wir eine sehr ähnliche passive Verteidigung: die Wirkungslinienöffnung. Rupp hat bei seiner Nr. V übersehen, daß in beiden Abspielen die Linienöffnung verschiedene Bedeutung hat. Einmal wird, wie bei Meßenauer, die Zuglinie für eine Figur geöffnet (Abspiel 1.—,f:g bzw. 1.—,Ta2), im 2. Abspiel (1.—,Ta3) wird dagegen die zukünftige Wirkungslinie geöffnet. Steigen wir nun hinab in den Wust unserer theoretischen Abhängigkeit und zitieren wir dazu den alten, ewig jungen Loyd (V): Dreimal wird der aktive Verteidiger hingelenkt, darauf die Wirkungslinienöffnung, die Brechung der passiven Kraft des Bg7, erzwungen. Wunderhübsche Versionen dieser Aufgabe haben Frh. v. Holzhausen (Deutsche Schachbl. 1918) und O. G. Lauritsen (Skakblad, 9. Turnier 1929, 1. Pr.) geschaffen. Im Loydbuch werden Aufgaben dieser Art mit „Abfangvorwurf“ (Grab-Thema) bezeichnet, die durch Hinzufügung eines „plangemäßen“ Zuges an Tiefe und Schönheit das eigentliche Thema weit übertreffen. In Aufgabe VI wird die passive Verteidigung noch durch die

V. Sam. Loyd
Leipz. Illustr. Ztg., 25. X. 1869



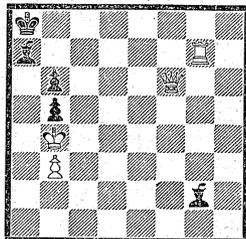
3♠ 4+5=9
1.Df1(dr.Db1),Lc3;2.Dd3.
Le5; 2.Df5.g5; 2.Sg6

VI. Harry Rosenkilde
Verb. Neue Leipz. Ztg., 17. IX. 33



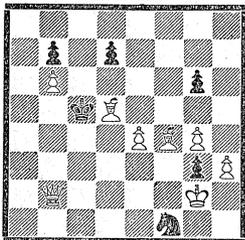
3♠ 8+8=16
1.Sb4(dr.Df5),Lh2;2.Dg2.Lf4;
2.De4 etc.

VII. Sam. Loyd
N. J. Albion, 1858?



3♠ 4+5=9
1.Tf7,Lh1;2.Dh8†.Ld5; 2.Dd8†,
Le4; 2.De7 etc.

VIII. Schema



3♠ 8+6=14
Stellung A (Diagr.)
1.g5,d6 (Blockung)
2.h4,Se3†, (Hinlenkung)
S~ (Weglenkung)

3.L♠
Stellung B
Verseßen w.Bh3 nach h4
" w.Lf4 " c1
" s.Bg6 " h7
w.Bg4 streichen 1.Lh6 etc.
A: von Hagemann „Kombi-
nation Hagemann“ genannt
Und B?

Fesselung der w. D verstärkt, in Nr. VII nach Hinlenkung und Blockung das Matt erzwingen.

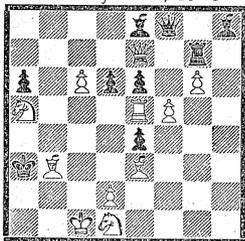
Dreifach gesetzt erscheint in VII, o Ironie des Schicksals, die „Umkehrform“ der „Kombination Hagemann“! (s. Schw., März 1934, S. 47). Der Einwand, daß in dieser Aufgabe keine Ablösung einer weißen Figur erfolgt, ist nichtig, wie das Schema VIII beweist. Es ist für den Mechanismus der Aufgabe ganz belanglos, und lediglich Sache der Aufstellung, ob der w. L in A das Feld d6 beherrscht, oder in B das Feld ein Fluchtfeld des schw. K ist.

Andere Möglichkeiten und Kombinationen zwischen aktiven und passiven Verteidigungen zeigen die Aufgaben IX-XIV. Es ist aber unmöglich im Rahmen einer kurzen Entgegnung eine erschöpfende Übersicht geben zu können. Für viele Kombinationen fehlen anscheinend noch Beispiele und für alle, bis auf den „Meßenauer Treffpunkt“ und die „Kombination Hagemann“, noch Namen, ein doppelt dankbares Feld. Einige „Urteilsfähige“ aber werden uns jetzt verstehen, wenn wir bitten, auch diesen Namen fallen zu lassen, um nicht ins Uferlose zu versinken. Hinweisen möchten wir auch noch auf die direkten Manöver (z. T. schon in den gebrachten Aufgaben vorhanden) und die Zusammenkoppelung von direkten und indirekten Manövern, wie sie als Beispiel Nr. XV zeigt.

Der von A. Klinke geprägte Ausdruck „Treffpunkt“ trifft so plastisch den von ihm gefundenen Vorwurf, bei dem mindestens zwei Figuren aktiv ein zu eroberndes Feld beherrschen, daß es wohl richtig ist, ihn lediglich dafür zu gebrauchen. (Aufgabe XVI).

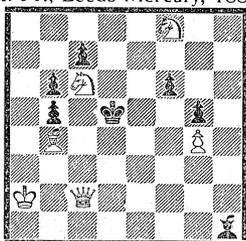
Unsere eingehenden Untersuchungen haben aber bewiesen, daß eine Obergruppe besteht, bei der es sich um die Überwindung verschiedenartiger Hindernisse in Bezug auf die erfolgreiche Besetzung eines Feldes handelt, deren Vorwurf wir als „Richtpunkt“ bezeichnen.

IX. J. S. Loyd
732 Loydbuch, 1913



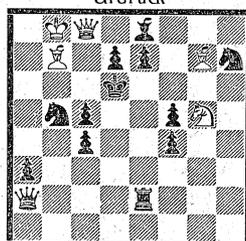
3♠ 11+9=20
1.Lh6(dr.Se5),Tg6;2.Db7

X. B. G. Laws
II. Pr., Leeds Mercury, 1880



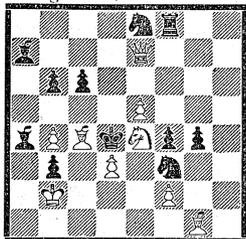
3♠ 6+7=13
1.Ka1,Lg2;2.De2.Le4;
2.Da2†.Lf3; 2.Dd3†

XI. H. Rosenkilde
Urdruck



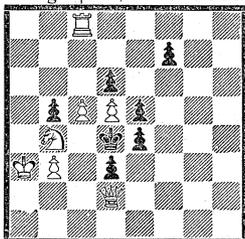
3♠ 5+13=18
1.Dd8,e6;2.D:L.e5; 2.Df6†

XII. H. Rosenkilde
Magasinet, 3. XII. 1933



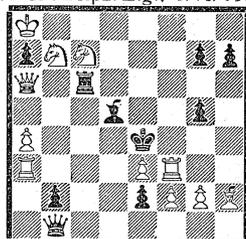
3♣ 9+11=20
1.Sg3(dr.Sc2♣),f4:g5;2.Dg5.S:L.
2.Da8♣.

XIII. H. Rosenkilde
Morgenpost, 3. XII. 1933



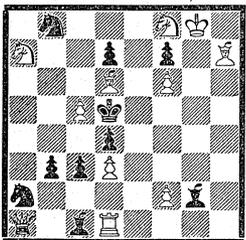
3♣ 7+7=14
1.Dg5(Zw.),f6;2.Sc2+;e3;
2.Df5 etc.

XIV. C. Eckhardt u. H. Rosenkilde
V. Neue Leipz. Ztg., 4.VI. 1933



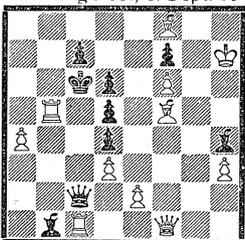
3♣ 11+10=21
1.Tf8(dr.f3♣),Tf6;2.De6♣,Tc3;
2.Dc4+ etc.

XV. H. Rosenkilde
Tijdschr. v. d. Ned. Schb., XI. 1933



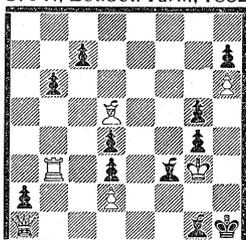
3♣ 11+10=21
1.Th1(dr.Th5♣),L:h1;2.Db1.Lg5;
2.Dg1.

XVI. J. Hood
Morning Post, 4. Sept. 1911



3♣ 11+9=20
1.Df4(dr.Dg4),Dc3;2.De3.
Dc4;2.De4.Dc5;2.De5.

XVII. A. Nowotny
3. Pr., London Turn., 1862



4♣ 6+11=17
1.Tb5(dr.1.—,2.Lf5♣,3.T:g5),
c5;2.La8,L:a8;3.Tb1,ab;4.Da8♣.

P.S.: Unsere Zweifel, daß Meßnauer der Entdecker des „Linienöffnungstreffpunkt“ ist, werden bestätigt durch die vorstehende Aufgabe, die uns F. Palatz mitteilt, und in der A. Nowotny bereits 1862 (!) vollkommen einwandfrei einen Richtpunkt mit Hinlenkung und Linienöffnung (sog. „Meßnauer“), thematisch vertieft durch die Ausschaltung eines weiteren passiven Verteidigers (Bc7) und einer weißen hindernden Figur (Ld5) mit Hilfe einer Opferräumung, dargestellt hat.

Hamburg, den 2. Mai 1934.

C. Eckhardt und H. Rosenkilde.

Ist der reelle schwarze Inder ein Inder? Schwarz ist er jedenfalls nicht!

Von Mr. E. J. van den Berg-Apeldoorn.

In der Schwalbe von Juli 1933 schreibt H. Klüver, der schwarze Loveday in reeller Form sei auf verblüffend einfache Weise „in Angriff genommen“. Ob der Angriff wirklich gelungen sei, lese ich dort nicht, und ich weiß auch nicht, ob der vorhergehende Ausdruck absichtlich so vorsichtig von Herrn Klüver gewählt worden ist. M. E. ist Vorsicht hier aber vollkommen gerechtfertigt. Zuerst ist die Frage zu beantworten, ob die Kombination in Schetelich's und Dr. Fabel's Remisstudie wirklich einen Sinn hat. Ich nenne die beiden Aufgaben hier in einem Atem, weil mir scheint, daß sie hinsichtlich des indischen Manövers im Wesentlichen vollkommen übereinstimmen. Die Aufgabe von Dr. Fabel ist sparsamer konstruiert und dualfrei in der thematischen Variante, was tatsächlich eine glücklichere Anlage genannt werden darf, aber im übrigen sind beide Aufgaben entweder gar keine schwarzen Inder oder sie sind es beide.

Darf man in einem Problem fragen: „Was würde geschehen, wenn Weiß einmal unrichtig spielen würde?“ Natürlich, die Probespiele, die thematischen Verführungen, haben diese Frage vollkommen bejahend beantwortet. Dort also hat eine schwarze Verteidigung gegen weiße Fehlzüge Sinn. Weshalb aber? Weil in der Lösung doch das Richtige geschieht! Weiß ist klug, und macht keine Fehler, Schwarz ist auch klug, macht ebenfalls keine Fehler, weil er in der Lösung eben nicht besser spielen kann und alle Verführungen widerlegt. So befriedigt ein Problem uns restlos, weil sowohl Weiß als Schwarz alle Kräfte aufbieten, über die sie verfügen,

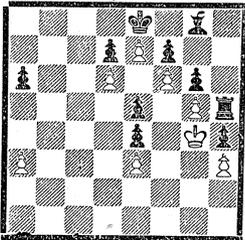
In der Remisstudie von Schetelich, die ich hier als Beispiel nehme, ist aber die Anlage eine ganz andere. Wenn beide Parteien so gut spielen, wie sie können, geschieht gar nichts! Dann ist eben das ganze Manöver ohne Erfolg geblieben. Nun könnte man behaupten, wenn Erfolg ausbleibt, kann doch wenigstens ein Sinn dagewesen sein. Sicher, aber nur dieser Sinn: Zu versuchen ob vielleicht der Gegner ein Dummkopf sei! Deshalb befriedigt eine solche Studie nicht, wir wissen ja ohnehin, daß Weiß doch immer gut spielen wird, weil dies schon im Wesen einer Schachstudie liegt, und deshalb hat es keinen Zweck, Kombinationen zu erfinden für einen Fall, der ja niemals eintreten darf!

Noch schärfer könnte man das Zwecklose des schwarzen Manövers so betonen: Wenn es wirklich Sinn hat auf einen Fehlzug des Weißen zu hoffen, so hört dieser Sinn nicht beim 5. Zug auf! Also man weiß, Schwarz spielt wieder 5.—, Th8; 6. Kg3, Lh7; 7. Kh4, Lg8; 8. Kg3, Th5; 9. Kg4 und die zweite indische Kombination ist mißlungen! Das kann so im Unendlichen fortgehen, so daß hier neben dem schwarzen Inder auch noch das Perpetuum Mobile dargestellt wäre! Das Sinnlose dieses unendlichen Inders wird wohl jedem sofort einleuchten, dies muß aber auch den Sinn des ersten Manövers aufheben. Daß zufälligerweise Weiß im Perpetuum Mobile nicht Kh4 zu spielen braucht, ist hier natürlich nebensächlich, es läßt sich jedenfalls denken, daß die Aufgabe so konstruiert sein könnte, daß Weiß jedesmal auf die indische Variante eingehen müßte. Bei Dr. Fabel's Aufgabe ist es nicht anders.

Jetzt noch einiges zu der Frage, ob diese Kombination, sei sie nun zwecklos oder nicht, wirklich eine schwarze Kombination ist. Dazu müssen wir uns erst darüber klar werden, was in der Problemsprache Weiß und Schwarz eigentlich bedeutet. Die Antwort muß wohl folgendermaßen lauten, wenigstens als Ausgangspunkt: Weiß ist die Partei, die in n Zügen mattsetzt, Schwarz ist die Partei, die in n Zügen matt gesetzt wird.

I. F. Schetelich-Chemnitz

Dr. A. Kraemer gew. Hamb. Corr. 29. 1. 33 (Schw. zieht an)

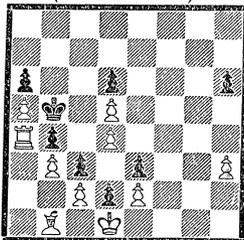


Remis 8+10=18

1. a4, Th8; 2. a5, Lh7; 3. K:h4, Lg8†; 4. Kg3, Th5; 5. Kg4 usw. (5. Kf2??, T:h3 und gewinnt)

II. F. Schetelich

(Schw. zieht an)

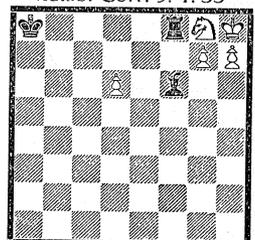


Remis 10+8=18

1.—, h5; 2. Ta1, h4; 3. La2, K:a5; 4. Lb1†, Kb6; 5. Ta4, Kb5 usw. (5. Kc7??, T:a6 und gewinnt)

III. Dr. K. Fabel-Hamburg

Hamb. Corr. 9. 4. 33



Remis 5+3=8

1. d7, Tb8; 2. d8D, L:d8; 3. Sh6!, L~†; 4. Sg8(3. Se7 oder f6?, L:S† und gewinnt)

Denn, wenn wir in einem weißen Inder einfach die Farben der Figuren vertauschen, und die Stellung um 180° drehen, so ergibt sich eine Stellung mit der Forderung: Schwarz gibt in n Zügen matt, wo die schwarzen Steine eine indische Kombination ausführen, aber die doch immer ein weißer Inder bleibt! Solange wir also das gewöhnliche Mattproblem mit: Weiß am Zuge gibt in n Zügen matt, vor uns haben, laufen wir keine Gefahr, in der Frage zu irren, welche Kombinationen weiß und welche schwarz genannt werden müssen. In der Remisstudie dürfte dies aber anders sein. Hier gilt es vielleicht, eine Analogie zu suchen? Wir wollen einmal sehen: Vertauschen wir in Schetelich's Aufgabe Nr. I die Farben der Figuren und drehen das Brett um 180°.

Diagramm II zeigt die „neue“ Aufgabe. Forderung: Schwarz am Zuge macht remis. Wenn man will, baut man noch einen halben Zug davor, so daß nach einem weißen Schlüsselzug die Diagrammstellung erreicht wird. Es würde dann gleichfalls heißen: Weiß am Zuge macht remis! Lösung: 1.—, h5; 2. Ta1, h4; 3. La2 usw. Hier hofft Weiß auf einen schwarzen Fehlzug, der aber nicht eintritt, und schließlich wird es remis. Die indische Kombination ist nun mit weißen Figuren ausgeführt; ich möchte jetzt wissen, weshalb es kein weißer Inder ist? Ich sehe hier keinen einzigen Grund, diese Kombination entweder weiß oder schwarz zu nennen. Man könnte noch behaupten, die Partei, welche die Initiative ergreift, die gewinnen will, sei als Weiße zu betrachten. Dagegen ist aber sofort einzuwenden, daß in einer Remispartie alle beide gewinnen möchten und es in der Studie schon feststeht, daß es keinem gelingt. In der Studie von Dr. Fabel z. B. (Nr. III) wechselt sogar die Initiative deutlich: 1. d7 (erzwingen, also ohne Initiative), Tb8 (will gewinnen, weil Td8 schon matt wäre); 2. d8D, L:d8 (hofft noch immer auf Gewinn, also ist Schwarz einigermaßen „weiß“ veranlagt); 3. Sh6! (übernimmt die Initiative und

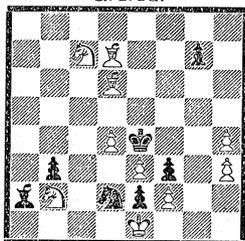
schaltet Verlust aus). Auch hier wäre bei Farbtausch kein Grund vorhanden, die Studie sofort als farbecht zu betrachten, was bei direkten Problemen doch ganz anders wäre. Ich glaube, hiermit überzeugend dargelegt zu haben, daß die Kombination in diesen Remisstudien keinesfalls als eine „schwarze“ im Sinne der heutigen Problemterminologie gelten kann.

Apeldoorn, im August 1935.

Dr. E. J. van den Berg.

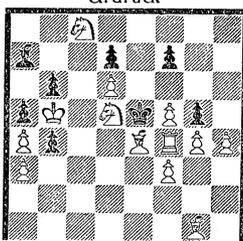
25. Thema-Turnier der „Schwalbe“. (Keirans-Thema)

I. P. Keirans-Riga
Urdruck



5♣ 10+7=17

II. P. Keirans
Urdruck



3♣ 13+8=21

P. Keirans schreibt folgendes Turnier aus: „Es sind direkte Dreizüger zu komponieren, in denen in mindestens 4 Varianten mit dem zweiten Zuge von Weiß dem schwarzen König je ein anderes Diagonal-Königsfluchtfeld freigegeben wird.“

Als Beispiele mögen Nr. I und II dienen. In I werden allerdings nur 3 Diagonal-Fluchtfelder freigegeben, dafür sind hier aber die Kombinationen besser als in II, wo zwar alle 4 Thema-

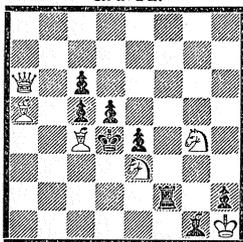
Varianten dargestellt sind, aber nicht mit so interessanter Begründung wie in I.

Einsendungen mit Motto (Autornamen und -adresse in geschlossenem Umschlag) bis 31. Dezember 1934 an P. Keirans, Riga, Marijas iela 126, dz. 12, Lettland. Für die beste Bewerbung ist ein Preis von 10 Lat ausgesetzt. — Nachdruck erbeten!

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 75! — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3159—3188 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Bei Nr. 3168 besteht ev. Vorgängergefahr. — Welche Ideen stellen die Nr. 3174 und 3176 dar? — Bei Nr. 3177 braucht der Löser wegen der Zügezahl weniger Angst zu haben als ich davor, daß dies Problem trotz allen Kochens sich doch als inkorrekt erweist (welche fette Punktzahl würde da winken!). — In Nr. 3184 zieht der Terror (nach Dawson, vgl. „Schwalbe“, 1929; sonst auch „General“ und „Führer“ genannt) wie eine Dame und schlägt wie ein Springer, während die „Prinzessin“ wie ein Läufer zieht und wie ein Springer schlägt! — Welches Thema behandelt die Nr. 3188? — Berichtigungen: In Nr. 2945 fügt der Autor Dr. K. Fabel zwecks Verbesserung einen w.Bh5 ein! — Aus gleichem Grunde stellt O. Nemo in seiner Nr. 3028 noch einen w.Bf3 auf!

3159. Dr. E. Palkoska-Prag
Urdruck



6+8=14

Matt in 2 Zügen

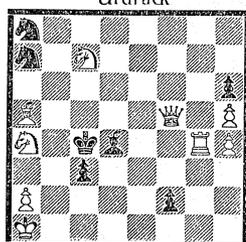
3160. V. Barthe-Paris
Urdruck



8+7=15

Matt in 2 Zügen

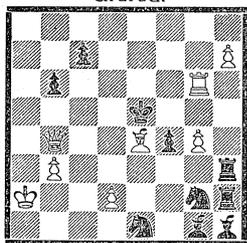
3161. A.N. Lebedeff-Leningrad
Urdruck



9+7=16

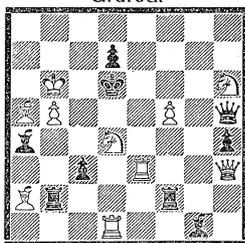
Matt in 2 Zügen

3162. O. Weiß-Pesterzsébet
Urdruck



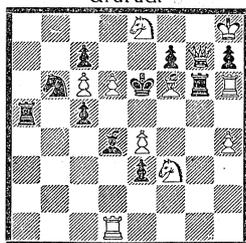
$8+10=18$
Matt in 2 Zügen

3163. Dr. A. Ricciardi-Berlin
Urdruck



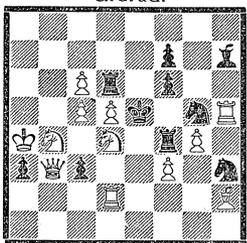
$10+9=19$
Matt in 2 Zügen

3164. Robert Rupp-Düsseldorf
Urdruck



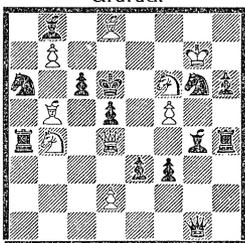
$11+10=21$
Matt in 2 Zügen

3165. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



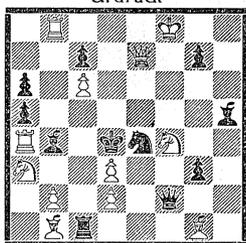
$12+10=22$
Matt in 2 Zügen

3166. Joh. Ohquiff-Hvitträsk
Urdruck



$9+13=22$
Matt in 2 Zügen

3167. W. Ferreau-Bochum
Urdruck



$12+11=23$
Matt in 2 Zügen

3168. Ernst Schulz-Stolp i.P.
Urdruck



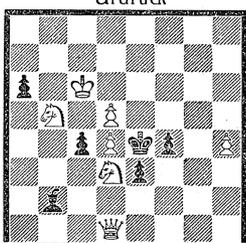
$6+5=11$
Matt in 3 Zügen

3169. G. Buchmann-Berlin
Urdruck



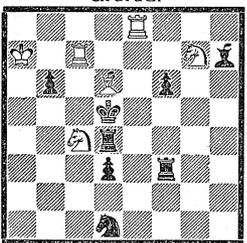
$5+7=12$
Matt in 3 Zügen

3170. Dr. Hans Bincer-Dessau
Urdruck



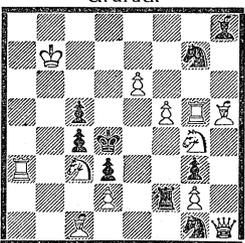
$7+6=13$
Matt in 3 Zügen

3171. B. Niemzovitsch-Danzig
Urdruck



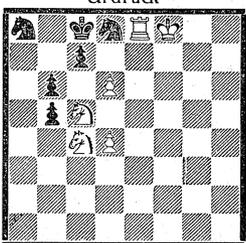
$6+8=14$
Matt in 3 Zügen

3172. J. W. Looijen-Tilburg
Urdruck



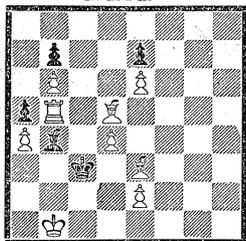
$12+9=21$
Matt in 3 Zügen

3173. Johannes Hane-Kiel
Urdruck



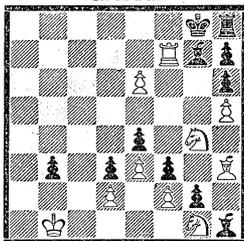
$6+6=12$
Matt in 4 Zügen

3174. F. Palab-Hamburg
Urdruck



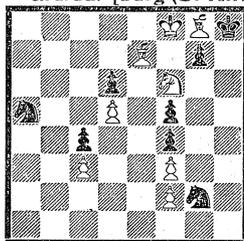
$9+5=14$
Matt in 5 Zügen

3175. Dr. N. Kovács-Budapest



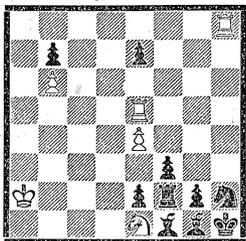
$10+11=21$
Matt in 6 Zügen

3176. W. Heidenfeld-Johannes-
Urdruck [burg (S.-Afrika)



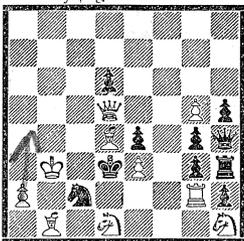
$8+8=16$
Matt in 7 Zügen

3177. K. Heublein-Kassel
Urdruck



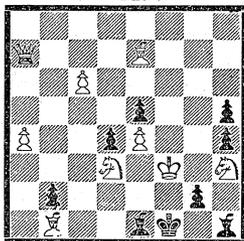
$6+10=16$
Matt in 9 Zügen

3178. Anton Trilling-Essen



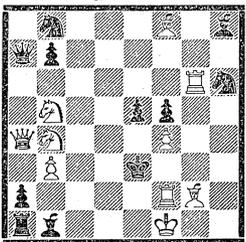
$10+10=20$
Selbstmatt in 2 Zügen

3179. L. Wiewirowski-Kattowitz
Urdruck



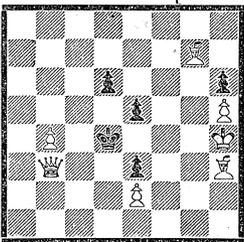
$9+9=18$
Selbstmatt in 3 Zügen

3180. O. Brennerf-Berlin
Urdruck



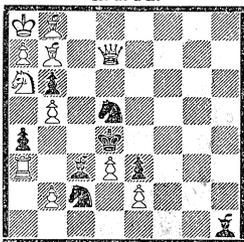
$10+11=21$
Selbstmatt in 3 Zügen

3181. A. Karlström-Rindal i
Urdruck [Nordmör



$7+5=12$
Selbstmatt in 4 Zügen

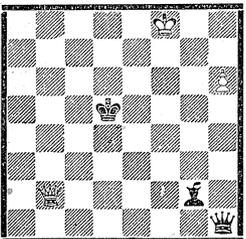
3182. Dr. E. Pießker-Hamburg
Urdruck



$11+8=19$
Selbstmatt in 4 Zügen

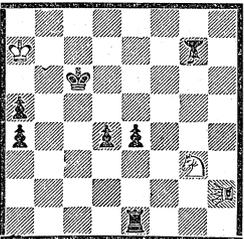
Märchenschach

3183. A. Berzins-Salazgriva
Urdruck



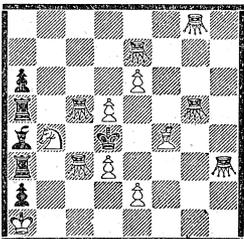
Hilfszüge $3+3=6$
Selbstmatt in 2 Zügen

3184. Jaroslav Ferra-Tábor
Urdruck



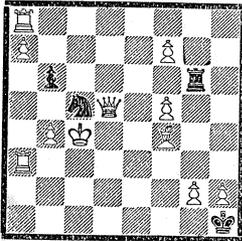
$5+7=10$
Matt in 2 Zügen

3185. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



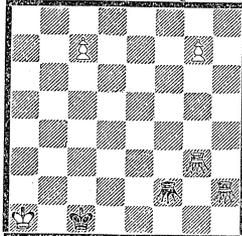
$13+6=19$
Matt in 2 Zügen

3186. W. Eiche-Stuttgart
Urdruck



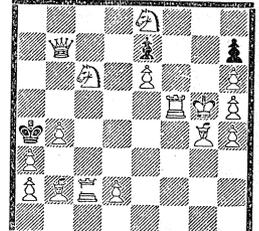
Hilfszüge 11+4=15
Selbstmatt in 3 Zügen

3187. W. Hagemann-Braun-
Urdruck [schweig



Hilfszüge 5+2=7
Selbstmatt in 4 Zügen

3188. Dr. P. Heymann u. W. Krä-
Urdruck [mer-Essen



Hilfszüge 16+3=19
Selbstmatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 77, Mai 1934).

Nebenlösig: Nr. 3028, 3033, 3047; teilweise 3041.

Nr. 3019 (Lebedeff): 1.e6!, T(L)e7. Doppel-Grimshaw in Miniatur!

Nr. 3020 (Salzmann): 1.d4! Hübsch! (AO). Nicht übel, aber zu klein! (HAc, WW).

Nr. 3021 (Dr. Kovács): 1.Sd4!, Tb3(Sb4) und K:d4. Internationales Wettlösen 1935 Nr. 31 (BSW). Schlüssel naheliegend, da die Batterie mobil gemacht werden muß! (JL). Für die Schwalbe zu wenig! (HAc).

Nr. 3022 (Eiche): 1.Td8!, Kc7(K:d5). Mehrender und ändernder Zugwechsel! — Sehr guter Schlüssel! (WW). Schwierig, schöner Mattwechsel! (AO). Schwer, wunderschön! (WHF).

Nr. 3023 (Carlos): 1.Tg5!, f5(Le8). Bester! (HAc, JL).

Nr. 3024 (Lindner): 1.Lf3!, De5. Nicht viel, aber gut! (HAc).

Nr. 3025 (Otto): 1.Tb4! Auf Se2 Dual! Sf8 könnte durch w.Bf5 ersetzt werden.

Nr. 3026 (Dr. Pießcker): 1.Tf8!(dr.Sf7+), Td4 . . . g4. Der den L entsperrende T spielt! — Schlüssel gut begründet! (AO). Eine schöne Aufgabe! (HAc).

Nr. 3027 (Nerong): 1.Tf1!, K:e3. Mattmehrender Zugwechsler!

Nr. 3028 (Nemo): 1.Dd4!, Kf1; 2.Dh4! 1.—, f1D(T); 2.Tg1! 1.—, f1L(S); 2.Dg1! Drei Fesselungsspiele! Kein themastörendes Nebenspiel! Wie geleckt — wenn nicht im 1. Spiel auch 2.La4!! und im 3. Spiel auch 2.Tf3!! ginge. Dazu die NL: 1.e4(e3)!!, Kf1(f1S); 2.Dd3(Tf5). Ein w.Bf3 beseitigt alle Mängel.

Nr. 3029 (Dr. Palkoska): 1.Sc5!, Da8; 2.Sa7; 3.Sa6+. Schw.-w. Schnittpunkt a7! Der kritische Stein blockt zugleich! Auf 2.—, D:a7; 3.Dd8+ und 1.—, Df7; 2.Sa6; 3.Sb6+ Mustermatt! Db1(a6) oder Da7; 2.Sa6(:) oder S:a7. Recht nett und gar nicht leicht! (WW).

Nr. 3030 (Reitberger): 1.Dd7!(dr.2.Df5; 3.Lf6+), Lg7; 2.f5, Ke5; 3.d4+. Antigrimshaw-Grimshaw mit 2 verschiedenen Schnittpunkten! (Verf.) Fand Anklang!

Nr. 3031 (Sayer): 1.Te8!(dr.2.Sf6; 3.Tg8+), Lc3; 2.e3, La6; 3.L:f5+. 1.—, Ta6; 2.e4, Sc3; 3.Se3+. Die Münchener Idee durch L-S-Block und T-L-Block eingeleitet! Ein herrliches Stück! (JL). Bravo! (GK).

Nr. 3032 (Sommer): 1.Dc6!(dr.Da4), Tc4; 2.Le4, T:e4; 3.Dd7+. 1.—, Te4; 2.Lc4(gegenL:e2+), T:c4; 3.Dd7+. Doppelt gesehtes Epäulettmatt auf der Brettmitte! e4; 2.Df6. Auf Tg3; 2.Da4, K:d5 folgt 3.e4+. Nicht alle Löser sind dem Problem völlig gerecht geworden; das auf Te4 drohende L+ wurde vielfach übersehen und damit natürlich die Doppelsezung! — Schwer, beßer! (EdSch). Schwer und hübsch! (HAz). Hielt ich zuerst für unlösbar! (WHrn). Schöne Idee, bei größter Sparsamkeit der Mittel! Schwierig, beßer 3'er! (JL).

Nr. 3033 (Reichert): 1.Sh5!, b4; 2.Sf6; 3.Lf8; 4.Lg7+. 1.—, Kh7; 2.Sf6, Kg6; 3.h4. Warum sollte aber nicht ebenso 1.Se8!! gehen? Als NL kann dieser gleichbedeutende Schlüssel indes nicht rechnen. Aber 1.Lf6!!; 2.Lf7; 3.Se6; 4.Sf8+. Oder 1.Se6, b4; 2.Lb3; 3.Sf8; 4.Lf6+. Auch 1.Lf7!!; 1.Ld5!!; 1.Lb3!!(Kh7; 2.Se6, Kg6; 3.Sf8; 4.Lf7+). Da alle diese Spiele nur auf Zugumstellungen hinauslaufen, wird nur eine NL gerechnet!

Nr. 3034 (Brunner): 1.Dh1!, K:e5; 2.Dh8, Kd5(Kf4; 3.Dh2); 3.D:a1, e5; 4.Da8+. „Siebenmeilenstiefel und Stöckelschuh!“ (Verf.) Liegendes D-Kreuz (Andreaskreuz)! 1.—, g4; 2.Dh2, Kg5; 3.Le3! 1.—, Kg4; 2.Dh2, f4; 3.Dg2! 1.—, L:e5; 2.Dh3!; 3.+ Vielseitig! Prächtig! (EdSch).

Nr. 3035 (Trilling): 1.Sg3!(dr.2.Sf5; 3.L:g7+), Da1; 2.Sf5, Ta2; 3.K:g2; 4.Th1+. Die direkte Verteidigung wird von Weiß als Grimshaw genutzt. Kritischer (D) und sperrender Stein (T) können hierbei gleichschrittig sein, weil auf der a-Linie nicht das Wirkungsfeld der D (g2) sondern nur das Zielfeld (a8) dorthin liegt. Dc7; 2.dc. Vorzüglich! (vdB).

Nr. 3036 (Palat): 1.Le3?,Td7! — 1.Lf4!,Ta5;2.Le3,Td5;3.L:d5;4.Le4;5.Ld4#. Anders als sonst bei Schlagrömern muß hier mit dem Schlag auch Patt vermieden werden! (Verf.) Meist als recht leicht befunden.

Nr. 3037 (Dr. O'Keefe): 1.Sc4! Drohung: 2.Sg4!,Kg2; 3.Sc:e5,Kh3;4.Df2,Lg2; 5.Tempo; 6.Dh2#. Daher Lf3;2.De3,e4(ef);3.D:f5;5.Sh1,L:h1; 4.Sd2,Kg2; 5.S:e4,Kh2(f1);6.D#. Der L ganz eingesperrt, der K als Sperrstein! 3.—,Kg2; 4.Df2,K:h1; 5.Se5,~; 6.Dg2#. Der L nur teilweise behindert, hier sperrt der B! 2.—,Kg2; 3.S:e5,Kf1(La8); 4.Sh3(Sfg4) usw. 1.—,ef; 2.Sd3,Ke2; 3.Sce5,Le4(f3); 4.Df2 usw. 2.—,Kg2; 3.Df2,Kh3; 4.Sc5 nebst S:f4. Endlich L:c4; 2.Se4,Ke2; 3.Df2,Kd3; 4.Sc5; 5.Db2#. Idee: Völliger und teilweiser Seeberger! Sechs Modellmatte! Strategie der neudeutschen Schule und Ökonomie der böhmischen Schule! (Verf.) Die Bestrebungen der beiden Schulen sucht bekanntlich auch Dr. Palkoska in Einklang zu bringen. Vgl. hierzu seine heutige Nr. 3029. Bemerkte sei noch, daß die Seeberger hier nebeneinander auftreten, wogegen sie A. C. White (1929, S. 281) hintereinander schaltete. Alle Hochachtung vor solch grandiosem Werk! Indes haben sich die Löser nicht so recht dafür erwärmen können — vielleicht weil ihnen in dem Labyrinth der Varianten, noch dazu bei der sommerlichen Temperatur, zu heiß geworden ist! — Ausgezeichnet! (Dr.Bd).

Nr. 3038 (Karlström): 1.Db5!(dr.D:c4),L:b4(D:e2,L:b5); 2.Dc5(D:e5,Sf5).

Nr. 3039 (v. Pittler†): 1.Kh7!,Kf7; 2.edS,T:d8; 3.Df5,L:f5#. Unerwartete Mattführung! (vd B). Überraschend! (BSW). Prädigt! (HHS). Ein feines und niedliches Stück, dabei „so leicht — wenn man's raus hat!“ (GK).

Nr. 3040 (Prokop): 1.Dh2!,Ta8; 2.Dh1,Ke2; 3.Sa1,T:a2; 4.Tb2,T:b2#. 1.—,Tc8; 2. wie vorhin; 3.Sd4,Ke3; 4.Dc1,T:c1#. Das Doppelspiel ist entzückend und nicht leicht! (EdSch). Sehr hübsch! (ESchm), Vorzüglich! (BSW). Eine Perle! (HHS).

Nr. 3041 (Osswald): 1.Th6!,c3; 2.S:e5,L:e5; 3.L:e7,Ld6; 4.La2,L:e7; 5.T:c6,K:c6#. Leider auch 2.S:e7!!,L:e7; 3.La2,Ld6!; 4.Le7 usw.

Nr. 3042 (Wiewiörowski): 1.Db2!,d5(Lg8?,Dd2 nebst Dd5); 2.Db8,d4(Lg8?,Dd8); 3.L:d4,Lg8; 4.Lg1,Lh7(~); 5.Db7(Dd8); 6.Dd5. In dem Augenblick, da der L den B auf d4 schlägt, muß die D auf b8 stehen! — Wunderschön und gar nicht leicht! (HHS).

Nr. 3043 (Ed. Schildberg): Saß: Kd7; 2.Ke5,De6#. — 1.Ke5!,Sf4; 2.Kd6,Dc7#. Statt des Frontalmatts im Saß ein Diagonalmatt in der Lösung! (Verf.). Im Hilfszugwechsler sind der Möglichkeiten mit diesem Material nicht gerade viele! (BS). Mit besonderem Wohlgefallen in meine Vierssteiner-Sammlung aufgenommen! (HAc).

Nr. 3044 (Pauly†): Saß: Le6; 2.Ke5,Lg7#. — 1.Kc3!,Td6; 2.Kb4,Td3#. Echo! — Der unfertliche Pauly schenkte uns auch Köstlichkeiten, deren Genuß ohne Anstrengung ergößt!(EdSch).

Nr. 3045 (Laßel): Saß: Ta8(h1); 2.Db8(h2),D:D#. — 1.Df2!,Ta8; 2.D:f7,K:f7#. Spieländerung, aber Fchoverluft! (EdSch). Indes schmerzt dieser Verlust nicht, weil der Löser das Echo ja im Saß genossen hat! Darin liegt eben der Wert des Zugwechsels. Vgl. „Neue Wege im Schachproblem“ in Ranneforth's Schachkalender von B.S. — Pikante Sache! (HAz). Gut begründete Asymmetrie! (vdB).

Nr. 3046 (Heidenfeld): 1.Lg5!,Gg6; 2.Ld2,Ge2; 3.La5,Sc5#. Die SS-Fesselungen sind köstlich, auch der L-Haken gefällt! (EdSch). Fein ausgedacht! (GK).

Nr. 3047 (Dr. Dittrich): 1.Db8!,Gh7; 2.Da7,Gf7; 3.Lb8,Gc4; 4.Sc7,Gc8#. Aber auch 2.—,Gh1! nebst 3.—,Gc6. Dazu NL: 1.De3!!,Kb2; 2.Lb8,Ga1; 3.Sc7,Gc3; 4.Da7,Gc8#.

Nr. 3048 (Dr. Seyferth): 1.e3!,h5; 2.D:h5,e6; 3.D:h8,Ke7; 4.D:g8,e5; 5.D:g7,Ke6; 6.D:f8,Kd5; 7.D:f7,Kc5; 8.D:d7,e4; 9.D:d8,b6; 10.D:c7,Kb4; 11.D:c8,b5; 12.D:b8,Ka5; 13.D:a8,Kb4; 14.D:a7. Patt. Dr. AB schafft es bereits in 12, EdSch in 11 Zügen. Es geht aber noch einen Zug früher: 1.h4!,a6; 2.d4,c5; 3.dc,f6; 4.D:d7,Kf7; 5.D:d8,Lf5; 6.D:b8,h5; 7.D:a8,Th6; 8.D:b7,Lh7; 9.D:a6,Kg6; 10.De6 (BS). Da es in der Hauptsache auf die Zügelhaft, weniger auf den Verlauf der Spiele, ankommt, wird bei jedem Löser nur eine Partie gewerfet, denn wer in weniger Zügen ans Ziel kommt, kann die Partie natürlich nach Belieben „strecken“. Loyds 12hsp (1933,S.468) ist, nebenbei bemerkt, natürlich ohne Schlagen zu verstehen.

Preisträger: Nr. 3049: 1.Tg4! a: 1.Th6! b: 1.Kc7! c: 1.Sf6! **Nr. 3050:** 1.Lb7!,f5(Sf5, Sb7,Ke5); 2.D:g7(D:f5,Dd3,De4, was droht). a: 1.Da8! Zugzwang. b: 1.Dg1!,Te6(5,4,3); 2.L:d5(Sc6,La6,Dc1). c: 1.cbl,~(T:d7; 2.T:d6(D:c6)). **Nr. 3051:** 1.Tg5! a: 1.Sd6! b: 1.Lb5! c: 1.Lf5! Zugwechsel. d: 1.d4! **Nr. 3052:** 1.Td8†! mit 6 D-Fesselungen. **Nr. 3053:** 1.Db2! (dr. Dd2). **Nr. 3054:** 1.Sa5! a: 1.Df6! **Nr. 3055:** 1.Dg7!,La3; 2.Kh2. **Nr. 3056:** 1.Dh2!,Th4; 2.Dg2,L:g2; 3.Se4#. a: 1.Dc4!,K~(de); 2.De6(Dh4). **Nr. 3057:** 1.D:f5! a: 1.Sh3! b: 1.Sf5! **Nr. 3058:** 1.Kc6!(dr.Dg7),Ke4; 2.K:d6!,Kd5; 3.Sb4#. a: 1.De1!(dr.T3:g4). b: 1.Lb4!(dr.Dc7),K:S; 2.Dh1!(b7). 1.—,Lc6; 2.Dg7. **Nr. 3059:** 1.Tg8!,h1S; 2.Tf8,e1S; 3.Tc8,d1S; 4.Tb8. a: 1.Tf7!,Kc8!; 2.Le6,Kb8; 3.Tb7,Ka8; 4.Th7!,Th~(Lb6?,Ld5!); 5.T:d8,T:d8; 6.Ld5,Kb8; 7.Tb7,Kc8; 8.Le6 gew. 4.—,Tde8; 5.Ld5; 6.Tb3; 7.Lb7,Kb8; 8.Le4 gew. b: 1.Dd8!(dr.D:b8),Le5(La7,Lc7 od. d6,L:g3,Kf4,b4); 2.Dd4(Dh4,D:L,L:g3,Sd5,Sc4). **Nr. 3060:** 1.Sg6! a: 1.Se7! b: 1.Sg4! **Nr. 3061:** 1.Se5!(dr. Lb7),La6(Tf8); 2.Dc4(Df7). a: 1.Lc3!(dr.T:a3),a2(Tc7,bc); 2.T:b4(ba,T:a3). b: 1.f3!(dr.Lg4),B(L

e5;2.Lc6(Kf7). Blockwechsel. Nr. 3062: 1.Lc1!(dr.Kg7). a: L.Ka8!, Sb3(Sd3,~);2.Dd6(Dc3, Da5). b: 1.Tb7, Sf2(Sg3,~);2.d5(Ld6, Sa7). c: Verdrückt? Es geht 1.Lc4!;d2;2.D:d2 nebst 3.D(S)≠. d: 1.Lg6!, D:g6(L:f6);2.Dc4(Sc7) nebst 3.e4(d4)≠. Nr. 3063: 1.Lc3! a: 1.Df1!(dr.Dd3), La6 (K:e5);2.Df3(S:e6). Nr. 3064: 1.Dd8!, Lc4(Td2, Td3);2.D:c7(Dc6, D:c7). a: 1.Tb5!, Se7(Sf4);2. Tb7(Th1). 1.—, ab(L:e6);2.D:b5(T:d5, was droht). b: 1.Dc2!, T(L)c3;2.Df5(Da2). c: 1.De3!, Se4(Te4, Le4, Lf6);2.S:f5(Dh6, Da5, Te6). d: 1.Tb1!, L:b1(S:e4);2.Ld8(Tb6, was droht). Nr. 3065: Sa9: L:g7;2.Sf5! — 1.e7!(dr.Sf5). L:g7;2.Sf3! Teilplanwechsel! Lc4;2.Sd7 usw. a: 1.Sf5! Nr. 3066: 1.Dh6!(dr.Tg1), e3(Kf1);2.fe(Tc1). a: 1.T4b5!(dr.Se5), Se4;2.Sf4, Sc5;3.Sde6≠. 1.—, Sc4 (e6, Tb6);2.hg(S:c6). b: 1.Dh4! Lösungen sandten: HAc, vdB, JE, GK, JL, Dr.FR, HHS, ESchz. Hiermit verabschiede ich mich von den Lösern. Ich danke allen für ihre Mitarbeit und wünsche weitere erfolgreiche Lösetätigkeit und recht viel Freude am königlichen Spiel! Herzliche Schwalbengrüße!
B. Sommer.

Turnierausschreibungen

3. internationales Turnier des „Warschauer Schachklub“ über Dreizüger, 1934: Bewerbungen mit Motto und Vermerk „Problemturnier“ bis zum 1. Dezember 1934 an den „Warschawski Klub Szachowy“, Wilcza 35, Warschau, Polen. Richter: D. Przepiórka. Preise: 60, 30 und 20 Zl.

Problemturnier der „Schlesischen Tageszeitung“, Breslau, 1934: über Zweizüger und Dreizüger während der Monate September und Oktober laufend! Bewerbungen an Richard Rittner, Breslau 17, Pöpelwitzstr. 22, bis 30. August 1934. Buchpreise im Gesamtwert von 50.— Mk. Zugleich läuft ein Lösungsturnier, die Löser sind zugleich die Richter. Die Komponisten können sich am Lösungsturnier beteiligen!

Problemturniere der „British Chess Problem Society“, 1934: 26. Turnier: Dreizüger, in denen Weiß nur K, D und Bauern besitzt. Sendeschlußtermin: 30. November 1934. — **27. Turnier:** Märchenaufgaben über das Grimshaw-Thema, in denen die schw. Themasteine A und B sich gegenseitig doppelt verstellen. Sendeschlußtermin: 31. Januar 1935. (25. Turnier vergl. S. 111). Bewerbungen an F. Douglas, 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England. 3 Buchpreise in jedem Turnier. Die Richter werden noch bekanntgegeben.

Problemturniere der „British Chess Federation“, 1934: 16. Turnier: Zweizüger. **17. Turnier:** Dreizüger. **18. Turnier:** Vierzüger. Bewerbungen bis zum 31. März 1935 an F. Douglas, 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England, mit dem Vermerk: „B. C. F.“! Preise: 30, 20 und 10 sh. Richter werden noch bekanntgegeben.

Internationales Studienturnier der „Revista Romana de Sah“, 1934, 2. Halbjahr: ausgeschrieben anstelle des suspendierten Turnieres von 1934/I. 3 Preise (wertvolle Buchpreise oder Abonnements). Bewerbungen mit ausführlicher Lösungsangabe an den Richter: H. Gininger, str. Dunarii 2, Cernauti, Rumänien.

Turnierentscheidungen

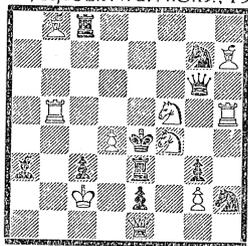
2. Thematurier von „De Problemist“, 1933: 149 Bewerbungen! Preise: 1. M. Segers-Brüffel = Nr. 3189, 2. G. H. Drese-Slochteren (Kd1, Dd5, Tb8, d8, La6, g1, Sc7, Bd4—Kc3, Dg8, Tg5, g7, Lh1, h2, Sa1, Be7, g3, g6); ehr. Erw.: 1. R. van der Kolk, 2. R. Laaber, 3. und 4. get. R. Winter und J. Szöghy-F. Doglioni; Lob: 1. und 2. Siers und Opdenoordt, 3. Führer, 4. Cofman, 5. und 6. Fleck und K. F. Laib. Richter: F. W. Nanning u. Dr. A. Meurs.

Jubiläums-Dreizügerturnier des „Ceského spolku sachovniho v Praze“, Prag, 1933/34: 76 Bewerbungen. Preise: 1. und 2. get. C. Kainer-Podhradni Lhota = Nr. 3190 und F. Hladik-Dlouhá Ves (Kb2, De4, Tc6, Sa8—Ka7, Tb8, Bb5, c5), 3. L. Knotek-Prag (Kh7, Dd2, Td6, f6, Le8, Sd5, e3, Bd7—Ke5, Tb7, Ld3, f8, Sc5, Ba3, b5, c4, c7, e4, e6, f7, h6), 4. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Ka8, Dh2, Tf7, Se6, h6—Kh8, Db1, Lb2, e2, Sd2, e4, Ba6, b6, b7, c3, d6, f6, g6, h5), 5. O. Votruba-Steken (Kh5, Da7, Tg5, Se4, g6—Ke6, Te8, Sd3, h6, Bc3, c4, g7); ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska, 2. A. Akerblom, 3. J. Paboucek, 4. L. Vefesnik, 5. C. Kainer; Lob: 1. Dedrlé, 2. und 5. Havelka, 3. Rduch, 4. Palkoska, 6. Krutschkoff. Richter: Dr. A. Klir u. M. Havel-Prag.

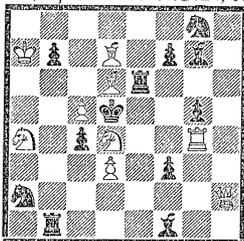
Dreizügerturnier von „Els Escacs a Catalunya“, 1933: 115 Bewerbungen! Preise: 1. F. Novejarque-Barcelona = Nr. 3191, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kh8, Dh5, Tb6, f4, Le6, Sb3—Ka4, Df2, Ta7, c1, La3, g8, Sb4, d4, Ba5, b2, h7, h6), 3. M. Segers-Brüffel (Kg4, Da4, Tb3, d1, Lb8, h7, Sd8, e2, Bg5—Ke5, Dd5, Tc4, d6, Lg1, Sc2, c3, Be3, f3, f4); ehr. Erw.: 1. M. Segers, 2. F. Novejarque, 3. F. W. Nanning; lob. Erw.: Laßel, Rietveld, Smith, Apró, Ellerman, Opdenoordt; Lob: Segers (2), Tuhan-Baranowski (2), Chicco, Novejarque, Boxo, Laßel, Ellerman, Pape, Opdenoordt, Rietveld. Richter: Dr. E. Puig i Puig-Barcelona.

Miniaturn-Dreizügerturnier der „L'Enigmistica Popolare“, 1933: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 3192, 2. Ugo Lancia-Messina (Kb1, Dh3, Lb3, g7—Ke3, Bg6), 3. F. Palaß-Hamburg (Kg1, Td2, Sd1, f1, Bg2—Ke1, Lf5), 4. R. Calapso, 5. K. Laue, 6. G. Bermudez, 7. F. Böhm, 8. und 11. U. Lancia, 9. und 12. F. Chiamulera, 10. G. Biagini. Richter: A. Rastrelli und G. Benetti.

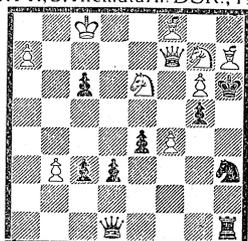
3195. S. Boros-Ujpest 1. Pr., Tijdschr. v. d. N.S.B., 1933
 3196. G. H. Drese-Slochteren 1. Pr., Tijdschr. v. d. N.S.B., 1935
 3197. P. Rasch Nielsen-Kopenhg. 1. Pr., 5. Thematur. DSK., 1934



2♣ 10+10=20



3♣ 9+12=21



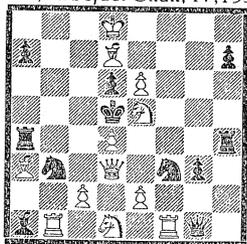
3♣ 10+9=19

Monatsinformturnier des „Arbejder-Skak“, April 1934: Preis: R. Rindöien-Rindal = Nr. 3198; Erw.: J. Fischl und A. Hegermann. Richter: J. P. Pedersen-Aarhus.

Monatsinformturnier von „Schackvärlden“, März 1934: Preis: Axel Falk-Ångebaden = Nr. 3199; Erw.: A. Hesselgren. Richter: A. Akerblom-Avesta.

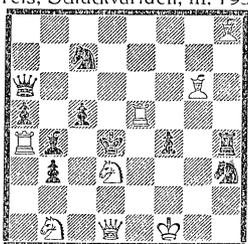
Problem-Wettkampf Kiel gegen Essen, 1934: Kiel gewann dies Thema-Dreizügerturnier mit 77 : 59 Punkten. Preise: 1. W. Karsch und K. F. Laib-Kiel = Nr. 3200, 2. A. Trilling-Effen (Kh1, Te1, Sd1, e6, Bd3, d5, e2, f5, g2—Kg3, Th3, La4, a7, Bb3, b6, g4, g5, h2, h4), 3. F. Heuemer-Effen (Kg1, Te4, h1, Bd3, h2—Kf3, Bg4), 4. K. F. Laib, 5. A. Trilling, 6. R. Weigel. Richter: F. Palat-Hamburg.

3198. R. Rindöien-Rindal
 Preis, Arbejder Skak, IV, 1934



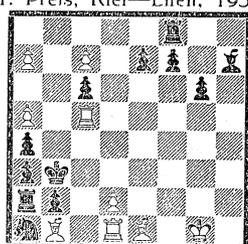
2♣ 12+11=23

3199. Axel Falk-Ångebaden
 Preis, Schackvärlden, III, 1934



2♣ 8+10=18

3200. W. Karsch u. K. F. Laib-Kiel
 1. Preis, Kiel-Effen, 1934



3♣ 9+12=21

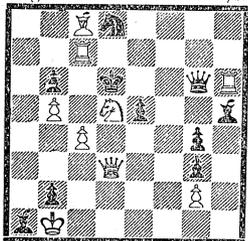
Problemwettkampf Dänemark gegen Polen, 1935: I. Thema: Preise: 1. u. 2. gef. K. A. K. Larsen-Kopenhagen = Nr. 3201 und H. V. Tuxen-Kopenhagen (Kc6, Dc4, Tg8, Lb1, Sd4, f5, Be5, g5—Ke4, Dc2, Sa1, Bb2, b3, c7, f6, f7, g4), 3. S. Tylor-Warschau (Kg2, De4, Tb1, c7, Lh6, Sc8, Ba3, d2—Kc5, Ta5, g5, Lc6, h4, Ba4, a6, a7, d3, d6, d7, g3), 4. M. Pfeiffer-Posen, 5. A. Goldstein-Warschau, 6. K. Hannemann-Kopenhagen usw. — II. Thema: Preise: 1. K. Hannemann-Kopenhagen = Nr. 3202, 2. H. V. Tuxen-Kopenhagen (Kf3, Ta7, h6, Lg3, g4, Sc5, f4, Bb4, b5, c4, d4, g7—Kd6, Tf6, h5, Lh7, Se8, fs, Bc6, e7, f7), 3. R. Prytz-Kopenhagen (Ka5, Dh5, Ta4, d8, Ld7, g7, Sa6, c8, Bc6, e7, d3, f4, g4—Kd5, Dg5, Th6, Lg8, Se2, h7, Ba2, c3, f7), 4. N. B. Löw-Kopenhagen, 5. A. Madsen-Svendborg, 6. Z. Marjensstras-Warschau usw. — III. Thema: Preise: 1. H. V. Tuxen-Kopenhagen = Nr. 3203, 2. M. Wrobel-Warschau (Ke8, Dg5, Tc7, d1, La6, f8, Sc5, f5, Bc3—Kd5, De2, Ta3, h4, Ld4, f1, Se5, Ba4, d7, f3, f7, g6), 3. A. Goldstein-Warschau (Kc1, Db3, Tf4, f6, Lc8, h4, Sb4, f2, Bd3, g3, g6—Ke5, Ta5, c6, Lh6, Sb2, c4, Ba3, b6, d4, g7, h4), 4. K. A. K. Larsen-Kopenhagen, 5. N. B. Löw-Kopenhagen, 6. P. Hage-Nästved usw. — IV. Thema: Preise: 1. H. V. Tuxen-Kopenhagen = Nr. 3204, 2. K. A. K. Larsen-Kopenhagen (Kb7, Dd3, Te7, g6, Ld7, Sb3, c8, Bd4, d6, f4—Kd5, Dg7, Tb4, Lg8, Sb8, e8, Ba7, b5, f5), 3. K. Hannemann-Kopenhagen (Kb7, De6, Te4, h8, Ld3, Sc6, g8, Be5, e7, f6, g4, h4—Kg6, Df3, Tf7, Sh3, Bc4, g7), 4. A. Goldstein-Warschau, 5. R. Prytz-Kopenhagen, 6. M. Wrobel-Warschau usw. Richter: G. Christoffanini-Genua und F. W. Nanning-Eindhoven. Alles Zweizüger! Dänemark gewann mit 19 : 13 Punkten gegen Polen.

Nationales H. Mattison-Memorialturnier des „Letländischen Problemisten-Vereins“, 1932/33: Dreizüger: 39 Teilnehmer! Preise: 1. E. Giese und P. Keirans-Riga = Nr. 3205, 2. P. Keirans-Riga (Kb1, De8, Tc1, La5, f1, Sh6, Bc5, d7, e4—Kd2, Tb8, c7, Le3, g6, Sb4, Bc6, d3, d4, f2, f3), 3. A. Landsmanis-Riga (Ka7, Tg6, h6, Lh5, Sc3, d2, Bd6—Kf5, Dc2, Tc6, h2, Lg7, h3, Ba6, b5, b7, d3, e5, f4, g3), 4. A. Keirans-Riga (Kf6, Da7, Tc6, f8, La2, h6, Sb8, e1, Bb3, d3, d6, e4, f5

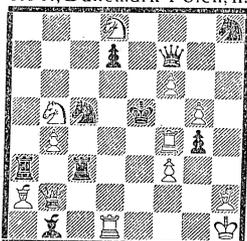
—Kc3,Lc4,Bb4,b5,b6,h7), 5. E. Giese und A. Keirans-Riga (Ka6,Dh8,Tf8,h7,Lc5,Sb6,f2, Bc2,e2,f7,f5,g4—Ke5,Tc3,Sf6,Ba5,c6,e7,f3,g5), 6. (Trostpreis) A. Keirans-Riga. Richter: Dr. Ado Kraemer-Berlin.

Thematurier des „Budaer Schachklub“, 1934: (Zweizüger) Preis: 1. G. Neukomm-Budapest = Nr. 3206, 2. F. Böhm-Budapest (Kh4,Dg5,Ta3,b2,Ld8,e2,Sb1,d7,Bb3—Kb4, Dc8,Ta2,a4,Lc5,Be3), 3. Fl. J. Kovács-Budapest (Kd8, Dd5, Ta1, c1, Bd2—Kb2, Tb3, Ba4, b4). Richter: S. Hertmann-Budapest.

3201. K.A.K. Larsen-Kopenhg. 3202. K. Hannemann-Kopenhg. 3203. H. V. Tuxen-Kopenhg.
1. Pr. gef. Dänemark-Polen, I. 1933 1. Pr., Dänemark-Polen, II. 33. 1. Pr., Dänemark-Polen, III. 33.



2♙ 9+10=19

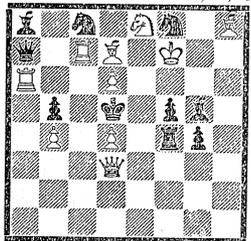


2♙ 12+9=21

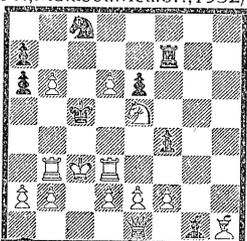


2♙ 9+10=19

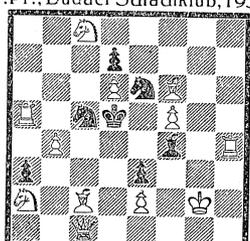
3204. H. V. Tuxen-Kopenhagen 3205. E. Giese u. P. Keirans 3206. G. Neukomm-Budapest
1. Pr., Dänemark—Polen, IV, 1933 1. Pr., MatfisonMemor., 1932/33 1. Pr., Budaer Schachklub, 1934



2♙ 10+10=20



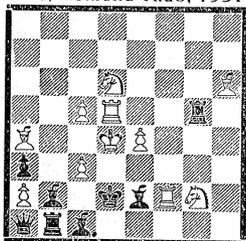
3♙ 13+8=21



2♙ 12+7=19

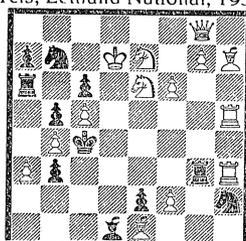
Problemturniere des „Lettländischen Problemisten-Vereins“, 1931/32 : I. Klubturniere :
1. Selbstmatzweizüger: Preis: A. Keirans-Riga = Nr. 3207; 2. Dreizügerturnier: Preis: E. Ladinsch-Riga (Kh2, Le6, f6, Sa4, g8, Bc2, g2—Ke4, Dd8, Lf8, Bd4, e2, e3, e5, f4); 3. Zweizügerturnier: Preis: A. Landsmanis-Riga (Kh8, Dh4, Te5, g3, Lh3, Sf5, g4, Bc2, c4, e2—Kf4, Ld4, Se1, h5, Bc3, c5, c6, e3, h6, h7); 4. Zweizügerturnier: Preis: 1. A. Landmanis (Kh3, Da8, Td8, f5, Lg2, h8, Se3, Bd2, e2—Kd4, Db2, Td5, g6, Ld7, Sf6, f8, Bc4, c5, g3, h5), 2. P. Keirans-Riga (Kc7, Da1, La2, Sd5, d7, Bb6, f7—Ka8, Dh1, Tf2, h3, Sg2, Bb4, c4, c5, d6, e2); 1. Hilfsmatzweierturnier: Preis: A. Bidegs und J. Teteris-Riga (Ke2, Tf8, Lc7, Sf2, g6—Kg5, Tf4). Richter: E. Giese-Riga — II. Nationalturniere: 1. Zweizügerturnier Preis: E. Ladinsch-Riga = Nr. 3208; ehr. Erw.: E. Ladinsch. 2. Dreizügerturnier: Preis: E. Lihnis-Riga (Kb1, Dc6, Td7, Lf8, Se5, Bd4, f5, g3, g4, h6 — Kg5, Tb7, Ld8, g8, Ba4, b2, b3, d5, f6); ehr. Erw.: E. Giese. Richter: G. Hume-Nottingham.

3207. A. Keirans-Riga
Preis, Lettland-Klub, 1931



s2♙ (3 s.L!) 11+8=19

3208. E. Ladinsch-Riga
Preis, Lettland National, 1932



2♙ 14+11=25

3209. E. Baumgarten-Leipzig
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., VI. 1935



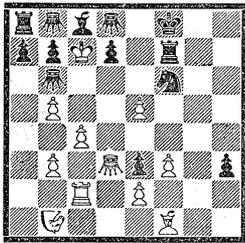
3♙ 8+11=19

Monatsinformalturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, Juli, 1933: 34 Bewerbungen. Preise: 1. E. Baumgarten-Leipzig = Nr. 3209, 2. O. Dehler-Bad Blankenburg (Kc5, Se5, Bh2—Kc2, Dd1, Td2, f1, La1, b1, e2(!), Sc1, g1, Ba2, b2, b3, d3, f2, f3, h3, 7+); ehr. Erw.: 1. K. Hajek, 2. K. A. L. Kubbel, 3. E. M. H. Gutfmann, 4. W. Reichert.

Allerlei

Krachmandeln und Weihnachtsnüsse: Unter Bezugnahme auf den Punkt 10 des Aufsatzes im Heft 78, in welchem auf mein Quadrupelmattproblem hingewiesen wurde, das erstmalig zur Märchenschacholympiade 1933 eingesandt wurde, dann in der österreichischen Nummer des „The Problemist“ 1934 erscheinen sollte, sich aber durch den Ausfall eines Steines als nebenlöslich erwiesen hatte, sei nunmehr die richtige Fassung mitgeteilt.

H. Brixi-Wien



Das in dem besagten Aufsatz gezeigte Schema wurde von Dr. Obermayer und mir schon im Oktober 1932 gelegentlich eines Wiener Schwalbenabends konstruiert und sodann von mir bearbeitet.

Der Meinung der beiden Artikelverfasser, daß eine weitere Steigerung unter Zuhilfenahme anderer Märchenschachfiguren leicht denkbar ist, bringe ich meine pessimistische Auffassung entgegen, weil meine Untersuchungen ergaben, daß das Quadrupelmatt, als Höchstleistung, nur dem Bauernpochschritt alleine zu verdanken ist. (Lösung: 1. Ke8!, Gd3-a3; 2. Gd8-h8, Tc2-c3; 3. Ke8-e7, Tc3:e3+!!; 4. d7-d5! e:d e.p. ♣ ♣ ♣ ♣!)

H. Brixi-Wien.

Problematische Essays: Im Maiheft von „De Problemist“ setzt F. W. Nanning-Eindhoven die Berichte über Taskprobleme fort und bringt als 26. Abschnitt die „Entblockung“ mit 26 Problemen. — Im Aprilheft von „The Australasian Chess Review“ steht ein Artikel über „Römer und Sackmann-Thema“ von Dr. J. J. O’Keefe-Sydney. — Im Maiheft von „Sahovski Glasnik“ bietet Nenad Petrovic-Zagreb die Fortsetzung seiner Arbeit über die „Systematik logischer Kombinationen in der neudeutschen Schule“ mit 5 weiteren Beispielen (und Karikatur des Verfassers!). — Im Juniheft von „The Problemist“ finden sich folgende Artikel, die dem Andenken an W. Pauly gewidmet sind: „Pawn Asymmetrie“ von T. R. Dawson-London mit 20 Beispielen, „Two Links with the roumanian Master“ von C. M. Fox-Falmouth mit 10 Diagrammen, „The ever-flowing Stream“ mit 23 Märchenaufgaben und „The orthodox Corner“ mit 6 Widmungen. — Im Juniheft von „The British Chess Magazine“ setzt T. R. Dawson-London die Abhandlung über „Pawn Valve Theme“ mit 12 Beispielen fort. — Im Juniheft von „Schach-Echo“ steht die Fortsetzung der Problemludie „Rund um das Selbstmatt“ von E. Ramin-Stuttgart mit 3 Diagrammen. — In der Spalte vom 27. 5. 34 beginnt im „Essener Anzeiger“ Dr. A. Meurs-Bergen ein Zoom eine Artikelreihe über „Zugwechselfweizüger“ und die Einteilung von Mattveränderungen und Mattveränderungszweizüger (2 Diagramme). — Im Juniheft der „Dt. Schachzeitung“ setzt J. Halumbirek-Wien seine „Problemtheoretischen Streiflichter“ mit der VIII. Folge über die „Dresdner Idee“ fort (3 Diagramme).

Errare humanum est: W. Orth, der Leiter der Problemspalte der „Hellschen Landeszeitung“, Darmstadt, schreibt, daß P. Ph. Schmitt-Bingen in der 1. ehr. Erw. des 1. Thematurneres der „Dt. Märchenschachzeitung“, 1933 von Dr. J. Niemann (Ke7, Tb1, Ld4, Bc6, g3—Ke2, Bb3, b4, d2. h3+) folgende NL entdeckt hat: 1. Bd1.T, Tc7; 2. Kd2, Tb2+; 3. Kc1, Bc8D#! Der Richter A. Kniest-Boltrop wird damit 112. Klubmitglied. — Der 1. Preis von M. Havel-Prag im „Issaeff-Memorial“, 1933 = Nr. 3066 ist mit 1.D:a7! gekocht worden und scheidet aus; der 2. und 3. Preis und die 1. ehr. Erw. usw. rücken auf, die 5. ehr. Erw. fällt fort. Der Richter: Arvid Kubbel-Leningrad tritt dadurch dem Klub als 113. Mitglied bei.

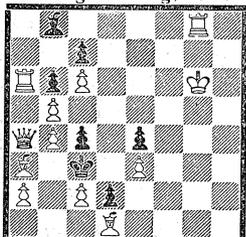
B. G. Laws, an english Bohemian: (vergl. S. 15 und 50): Die Nr. 58 ist mit 1.Sf7+ nebenlöslich.

Problemlisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme): Dr. Guido Cristoffanini-Genua im Maiheft von „Xadrez Brasileiro“.

Neue Problemspalten: A. Landsmanis, Riga, Augustines iela 12, dz. 30, Lettland, hat in der Zeitschrift „Krustamikla, sachs, bridz’s“ eine neue Spalte eröffnet und erbittet Übersendung von Originalproblemen an obengenannte Adresse! — Ebenso würde V. Barthe, Paris VI, rue de Seine 43, Frankreich, sich sehr über die Zusendung von Originalbeiträgen für seine Problemspalte in „Le Miroir du Monde“, Paris, freuen, die als große illustrierte Zeitschrift über ganz Frankreich verbreitet ist! Belegexemplare werden auf Wunsch zugesichert. — Im „Remscheider General-Anzeiger“ wurde von W. Weyding-Remscheid, dem

Verbandsvorsitzenden, eine Schach- und Problemspalte eingerichtet, in der Nummer vom 20. 5. 34 erschien ein größerer Artikel „Einiges über Hilfsmattaufgaben“ von Carl Weyding-Barmen mit 5 Diagrammen.

Dr. Ado Kraemer-Berlin
Dt. Tageszeitung, 1928



4♠ 12+7=19

richtig verbessert haben werden. In Nr. XXXVI geht auch 1.Da7i, Bh3; 2.Tb8 und 3.♠; vielleicht hilft ein w.Bc5, doch muß sich hierzu noch erst der Autor äußern. Dagegen ist Nr. XXXII doch wohl korrekt, denn auf 1.Da6, Db1 folgt 2.Dd3! und 3.♠.

Lösungsturnier des „Niederelbischen Schachbundes“, 1934: (die 3 Probleme konnten wegen Kürze der Frist s. Zt. hier nicht gebracht werden) ergab 395 Löser aus 8 Ländern! Unter 208 richtigen Bewerbungen mußte das Los entscheiden. Von den 10 Preisen fiel der 1. und 3. an „Schwalben“ und zwar an K. Heublein-Kassel und Fr. Friedrichs-M. Gladbach.

Personalien

Todesfälle: Anfang März 1934 verstarb 30 Jahre alt der talentvolle schwedische Problemkomponist Gunnar Thorén in Göteborg; er war ein sehr starker Löser und errang im Dreizüger-Miniaturenturnier des „Svenska Dagbladet“ 1928/9 den 1. Preis, wie überhaupt die Wenigsteiner sein Lieblingsgebiet bildeten, auf dem er manches schöne Stück geschaffen hat. — In Rio starb der brasilianische Komponist deutscher Abstammung Francisco Fiocati, der seit 10 Jahren die dortigen Problemfreunde durch seine ansprechenden Kompositionen erfreut hatte. — Am 3. Juli 1934 verschied 5 Tage vor seinem 67. Geburtstage im Bürgerhospital zu Stuttgart unser altes Mitglied Karl Kaiser, der 5 Jahre lang ein schweres Leiden mit größter Geduld ertragen hatte; seine Hauptschaffenszeit lag vor dem Weltkrieg, wo manch vortreffliches Stück von ihm vornehmlich im „Dt. Wochenschach“ erschienen ist. Er hat bis zuletzt der „Schwalbe“ die Treue gehalten, möge er nun ausruhen in Frieden; wir werden sein Andenken stets bewahren!

I. P. B. (International Problem-Board)

South African Chess Problem Society: hielt am 28. März ihre Gründungsversammlung ab und wählte J. Retief zum 1. Präsidenten und B. Seigheim zum Vicepräsidenten, während W. Krüger Schriftführer wurde. Wir wünschen dem jüngsten Verband herzlich kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Niederlandsche Bond van Problemvrienden: Die deutschen Mitglieder können ihre Beiträge an W. Karsch, Postcheck-Konto Hamburg 85923 senden (Jahresbeitrag beträgt 1,25 Gulden umgerechnet zum Berliner Kurs, für neue Mitglieder 1,80 Gulden). F. W. Nanning. Das Heftchen mit den 85 Diagrammen des „Elck Wot Wils Wedstrijd 1934“, dessen Lösungsfrist am 15. September 1934 abläuft, kostet 0,50 Gulden. — Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 232!

Dansk Skakproblem Klub: hielt am 12. April seine Generalversammlung ab; anstelle von P. Hage trat S. Bing in den Vorstand; die Mitgliederzahl beträgt jetzt schon 85. V. Röpke teilte mit, daß bisher 20 direkte „Pseudo-Aufgaben“ eingegangen sind. K. Hanne-mann gab das Ergebnis des 5. Klubturnieres bekannt (vergl. Turnierentscheidungen). — Am 9. Mai hielt R. Pryß einen interessanten Vortrag über „Tempoverlust und Tempogewinn“.

Lettländischer Problemisten-Verein: beweist ein überaus ruhiges Klubleben (Sekretär: E. Giese, Riga, Bruninieka iela 84 dz. 1): In den Jahren 1931—33 wurden das 2. Dreizüger-, das 3. und 4. Zweizüger- das 1. Selbstmatt- und 1. Hilfsmattklubturnier durchgeführt, sowie 1932/33 das 1. Nationale Zwei- und Dreizügerturnier veranstaltet (vergl. Turnierentscheidungen). Im letzten Jahre schrieb er noch einen nationalen Fünfkampf für Zwei-, Drei-, Vierzüger; Selbstmattzweier sowie Meredith-Zweier aus, für den Dr. Birgfeld und F. Palaj das Preisrichteramt übernommen haben. — Der Verein zählt jetzt 15 Mitglieder; Präses ist K. Behting-Riga, Kassenwart: Peter Keirans-Riga.

Internationaler Lösungswettkampf 1934

Am 1. Oktober beginnt die diesjährige Lösungsschlacht der Nationen auf den 64 Feldern! Während für die bisher siegreichen Länder sich stets alle besten Löserkomponisten mitschlugen, war dies für Deutschland leider nicht der Fall gewesen, sondern einige der Besten haben teilnahmslos beiseite gestanden! Das darf nicht wieder sein! Deutschland stellt bei internationalen Wettkämpfen die besten Leichtathleten, die besten Tennisspieler, Fußballer und Boxer heraus. Warum soll es beim „Denksport“ anders sein? Die besten Namen sind gerade gut genug, die Starterliste Deutschlands zu füllen! Meldungen werden an Dr. W. Maßmann, Kiel, Hohenzollernring 58/II, baldigst erbeten!

Bundesnachrichten

Mitgliederliste: (vergl. S. 35 u. a.) Der Mitgliederbestand am 1. Januar 1934 betrug: 283. Wir können einen erfreulichen Zuwachs von 19 Mitgliedern im ersten Halbjahr 1934 verzeichnen (4 davon wurden allein durch die „Kieler Schwalbe“ geworben!). B. Boldt, O. Gyr, G. Leřin, J. Maier, H. Pöniß, R. Strand, H. Cohn, W. Wiese, K. Folster, W. Schafft, A. H. Osswald, K. Große, K. A. L. Kubbel, L. Hollander, H. von Koslowski, M. Hanff, C. J. Taale, K. Harder, H. Berkenbusch. Demgegenüber verloren wir 9 Mitglieder: durch den Tod: W. von Pittler, P. Hartmann und W. Pauly, durch Austritt und Streichung: Dr. W. Hübber, H. Blana, Hasselkus, Gaab, P. Schmaljohann, Hoff. Ferner wurden 4 neue Abonnenten geworben (auch hieran ist die Kieler Schwalbe beteiligt!). Dieser Zuwachs darf uns aber nicht täuschen, denn im zweiten Halbjahr werden wir durch energisches Aufräumen mit den zahlungsfaulen Mitgliedern, die uns bisher ja auch nur belastet aber nie unterstützt haben, einen Rückgang in der Gesamtzahl erleiden. Durch energische Werbefähigkeit können wir das aber ausgleichen! Allein das Geld, was wir jährlich für Mahnungen wegwerfen müssen, könnte zu mehreren Extraseiten reichen. Wann zeigen unsere Mitglieder soviel Selbstzucht, daß wir dieses Geld sparen können?
K. F. Laib.

Jede deutsche Großstadt kann
mindestens 10 neue „Schwalben“
werben. Kiel hat das bewiesen.
Und das wollen andre Städte nicht auch können?

Briefwechsel mit allen

(GPF) Hamburg: Die Probleme sind stets in Diagrammform einzureichen, andere Notierung wird nicht berücksichtigt! — (Dr. EP) Prag: Vermutlich sind die Devisenverordnungen an der Verzögerung schuld, doch habe ich Ihre Karte an den „Großdeutschen Schachbund“ weitergereicht. — (HH) Bochum: Herzl. Dank für Ihr freundliches Angebot betr. Prüfen; bei Bedarf werde ich gern darauf zurückkommen! — (Dr. AR) Berlin: Die „Schwalben“ treffen sich jetzt in der Kantstraße und kann Ihnen Dr. Dittrich Näheres mitteilen. — Herzl. Dank für Probleme an: (AS) Aschaffenburg, (FWN) Eindhoven, (MC) Imola, (GP) Hamburg, (SH) Bukarest, (Dr. GE) Wien, (MS) Schweinfurt, (WR) Eßlingen, (ON) Wien, (HB) Wien, (HS) Lübeck, (GHD) Slochteren, (BS) Berlin, (PSM) Paris, (FS) Chemnitz, (Dr. AC) Brescia, (Dr. AK) Berlin, (LR) Bad Cannstadt, (WG) Kiel, (FM) Niederweimar, (AE) Buenos-Aires, (FD) Heiligenstadt, (VB) Paris, (Dr. KF) Eilenburg, (EH, HR) Kiel — für Artikel an: (OK) Leipzig, (HB) Wien — für Gruß an: (Dr. AR) Rom.

Zu den Problemsendungen: (PSM) Paris: 5 \ddagger : 1.Lf1(e2); 2.Sd3; 3.Sb2; 4.Lg2; 5.Bc4 \ddagger — (RW) Braunau: Nr. 6: 1.Sb7 \ddagger ; 1.b7; 2.Db4 \ddagger . — (PM) Hamburg: Nr. 4: zu einfach wegen der Drohungen: 1.—, Lf6(4) \ddagger ! Nr. 40: 1.T:d6! Nr. 51: Doppelter Fluchtfeldraub, zu einfach. (FH) Gels. Buer: 688: 1.Sc8! 717: 1.S:e7! — (IP) Kopenhagen: Nr. 26: 1.S:e6 \ddagger ; B:e6; 2.Tc6 \ddagger . (außerdem fehlte w.Ba3!) — (RG) Antwerpen: 2 \ddagger (Ke1/d4): 1.Sd5 \ddagger ; Ke4; 2.Db1 \ddagger .

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 78 erschien am 1. Juli 1934.

Abgeschlossen den 22. 6. 1934.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 77	Nr.	3019-	3028	3029	3030	3031	3032	3033	3034	3035	3036	3037	3038	3039	3040	3041	3042	Sa.	3043	3044	3045	3046	3047	3048	Sa.	
	Höchstpunktzahl	18	6	3	3	3	3	8	4	4	5	6	2	3	4	5	6	83	2	2	2	3	8	14	31	
	*Dr.A. Bittersmann	18	6	3	3	3	3	8	4	4	5	6	2	3	4	5	6	1044	2	2	2	3	4	14	423	
	*K. A. Deser	16	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	998	2	2	—	—	—	—	230	
	*E. Schmidt	18	3	—	3	3	3	—	—	5	—	2	3	4	5	6	912	2	2	—	—	—	—	502		
	*M. Otto	14	3	3	3	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	902	—	—	—	—	—	—	—		
	*G. Kustermann	18	3	—	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	—	—	888	2	2	2	3	4	—	295		
	*Dr. E. J. v. d. Berg	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	3	—	—	—	—	888	2	2	2	—	—	—	81		
	*A. Müller	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	3	4	5	878	2	2	2	3	4	14	539		
	E. Henke	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	4	5	6	862	2	2	2	—	—	4	14	165
	H. Alberß	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	—	—	795	2	2	2	3	4	—	248		
	*R. Bienert	18	6	3	3	—	—	4	—	4	5	—	—	—	—	—	762	—	—	—	—	—	—	45		
	H. Albrecht	18	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	757	2	2	2	—	—	—	103		
	*K. Hoffewißsch	—	3	—	3	—	3	4	—	5	—	—	—	—	—	—	752	2	—	2	—	—	—	20		
	*L. Hofmann	18	3	3	3	—	3	4	4	—	5	—	2	3	—	—	727	2	2	2	—	—	—	247		
	*Ed. Schildberg	18	6	3	3	3	3	8	4	4	5	6	2	3	4	5	6	700	2	2	2	3	4	14	68	
	*Pr. M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	679	2	2	2	—	—	—	346		
	*A. Schäfer	18	3	3	3	—	—	4	4	4	—	—	2	3	4	5	6	624	2	2	2	3	4	—	371	
	*H. H. Schmitz	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	4	5	6	582	2	2	2	3	4	14	105	
	*Dr. Felix Rose	18	6	3	3	3	3	4	—	4	—	—	2	3	—	5	561	2	2	2	—	4	—	197		
	*F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	3	4	5	6	528	2	2	2	3	4	14	403	
	*B. Zastrow	18	3	3	3	3	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	519	2	—	2	—	—	—	377		
	*B. S. Witte	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	4	5	507	2	—	2	3	4	—	259		
	*W. Klages	18	6	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	3	4	5	6	486	—	—	—	—	—	—	—	
	*Dr. P. Seyferh	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	475	2	2	—	—	—	14	169		
	J. Luß	18	6	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	—	—	354	2	2	2	—	—	—	12		
	D. Maßmann	18	3	3	3	3	3	8	4	4	5	—	2	3	—	5	335	2	2	2	—	—	—	55		
	A. Pries	18	6	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	3	4	5	6	311	—	—	—	—	—	—	—	
	A. Ohrlein	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	—	—	297	2	2	2	—	4	—	49		
	W. Popp	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	—	—	297	2	2	2	—	4	—	49		
	K. Ursprung	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	—	—	297	2	2	2	—	4	—	49		
	*W. Hofmann	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	294	—	—	—	—	—	—	172		
	L. Reitberger	16	3	3	3	—	—	4	4	4	—	—	2	3	4	5	6	297	2	—	—	—	—	—	4	
	*J. Erhard	18	3	3	3	—	—	4	4	4	—	—	2	3	4	—	6	264	2	2	2	3	4	—	89	
	*W. Horn	18	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	248	—	—	—	—	—	—	504		
	W. Wiese	18	3	3	3	3	—	4	—	4	5	—	2	3	—	—	194	2	2	—	—	4	—	42		
	*Dr. A. Peter	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	3	4	5	6	178	2	2	2	3	4	—	221	
	A. H. Osswald	18	3	3	3	—	—	4	4	4	5	—	2	3	4	5	6	174	2	2	2	3	4	—	19	
	*E. Schulz	14	6	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	4	5	6	128	2	2	—	3	4	—	277	
	R. Fuchs	18	6	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	3	—	—	6	128	2	2	2	—	—	—	12	
	H. Cohn	14	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	94	—	—	2	—	—	—	6		

Nachträglich (H. 76): N. Petrovic: 71+30, A. Müller: 65+25, B. Zastrow: 20+28, A. Ohrlein, W. Popp, K. Ursprung: 69+9, W. Horn: 77+8, A. Berzins: 74+24 P.
 Unverändert: *A. Zickermann: 995+92, *N. Petrovic: 974+124, *J. Pedersen: 965+387, K. Henke: 692+248, F. Meßnauer: 621+0, H. Zander: 609+6, P. Ph. Schmitt: 589+22, R. Büchner: 515+8, J. Mikan: 513+10, *E. Valcins: 495+287, *Th. Jaisser: 437+337, H. Freymark: 397+118, *Dr. O. Sinn: 302+54, *A. Keirans: 277+412, *A. M. Broer: 210+172, *H. Eisele: 206+0, *A. Berzins: 177+231, K. Kaiser: 132+13, K. Heublein: 114+0, R. Rupp: 74+0 P.

Reklamationen noch an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM.12,35 nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM.24,70 nur RM.17.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1933:

Jeder Jahrgang RM. 10.—.

Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“ sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palatj und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme. Preis 6.—*M*

5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wiedergibt. Preis 16,80 *RM*.

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet**.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13.

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.